

Margot (Miriam) Wuhl geboren am 21.12.1929 in Emden	
damalige Adresse: Todesdatum: Todesort:	Neue Straße 22 unbekannt Israel
	<p>Margot Wuhl wurde am 21. Dezember 1929 in Emden als Tochter von Noemi und Israel Wuhl geboren, die ab 1926 in Emden ein Konfektionsgeschäft betrieben. Nach dem Tod des Vaters(1930) und der Schließung des Geschäfts nach dem Boykott im Jahr 1933, lebte Margot mit ihren Geschwistern Siegfried, Philipp, Paula und Dina im Israelitischen Waisenhaus Emden. Am 28. Oktober 1938 wurde Margot mit ihrer Mutter und den Schwestern Paula und Dina im Zuge der 'Polenaktion' von Deutschland nach Polen ausgewiesen. In Berlin trafen sie den ebenfalls ausgewiesenen Bruder Philipp. Nach einem Aufenthalt in einem polnischen Grenzort kamen sie nach Posen, wo sie in einem ehemaligen jüdischen Krankenhaus lebten. Nach dem Einmarsch der Deutschen flüchtete Familie Wuhl nach Warschau , nach der Bombardierung Warschaus zurück nach Posen. Als die russische Grenze für eine kurze Zeit geöffnet wurde, floh Margot mit ihrer Mutter, Philipp und Paula für ein halbes Jahr zu Verwandten nach Stanislawow/Galizien. Dort erreichte sie der Deportationsbefehl nach Sibirien, wo sie nach 6-8 Wochen ankamen. Nach der Befreiung wurde die Familie völlig mittellos in eine russische Stadt gebracht, später nach Samarkand und Taschkent. Dort musste die Familie schwer erkrankt in ein Krankenhaus gebracht werden. Vermutlich ist dort die Mutter, Noemi Wuhl, verstorben. Später musste Margot, wie auch Paula, bei einer usbekischen Familie als Sklavin arbeiten. Die drei Geschwister fanden sich erst nach langer Zeit in einem Kinderheim wieder. Eine polnische Armee sammelte jüdische Waisenkinder, um sie nach Persien zu bringen. Nach der Fahrt über das Kaspische Meer erreichte das Schiff Persien. In Zeltlagern warteten ca. 750 Kinder auf den Transport in eine Hafenstadt am Persischen Golf. Die sechswöchige Schiffsreise ging über Karatschi, das Arabische Meer, das Rote Meer und durch den Suezkanal. Von Alexandria brachte ein Zug die "Teheran-Kinder" nach Haifa. Margot nannte sich nun Miriam. Sie lebte in einem Kibbuz, heiratete und bekam sechsKinder.</p> <p>Recherche: Gesine Janssen</p>
Opfergruppe: Quellen: Patenschaft: Verlegeort: Verlegetermin:	Rassisch und religiös Verfolgte Gesine Janssen:"...ein leuchtendes Beispiel für Menschenliebe"; Videobiografisches Interview mit Paula Wuhl (Pnina Ben Sirah); Claudi: "Die wir verloren haben"; Liste Marie Werth; Familien Garbers und Niebuhr Friedrich-Ebert-Straße 43 30.04.2015